

Sie sind herzlich eingeladen zu unseren **Gottesdiensten**:

- jeden Sonntag 10.00 Uhr in der Aula/Kirche des Bethesda Spitals
- 14täglich am Donnerstag um 15.00 Uhr im Alterszentrum Gellert Hof
- 14täglich am Montag um 16.00 Uhr im Alterszentrum Wesley Haus

Die Gottesdienste aus der Aula/Kirche des Bethesda Spitals werden live übertragen:

- per Livestream unter www.bethesda-spital.ch/gottesdienst
- im Hauskanal 4 des Spitals

Sie können an folgenden **Tagzeitengebeten** teilnehmen:

- Mittagsgebet Mo – Fr 12.10 – 12.30 Uhr im Raum der Stille des Bethesda Spitals (Trakt G 1)
- Morgengebet in der Regel am Mo und Do 07.30 – 07.50 07.50 in der Kapelle der Casa Bethesda

Sie können telefonischen **Kontakt mit der Seelsorge** aufnehmen:

- im Spital: 061 315 21 30 / 061 315 21 45
- im Gellert Hof: 061 695 44 57
- im Wesley Haus: 061 686 66 52

Basler Tele-Bibel: 061 262 11 55

Gedanken zu Texten aus der Bibel
täglich frisch – Tag und Nacht

bethesda 
STIFTUNG

E-Mail: seelsorge@bethesda-spital.ch



Ein Wort zum Leben

Provisorische
Haltestellen

31. Mai – 14. Juni 2024

Provisorische Haltestellen

Zurzeit gibt es sie überall

So auch an der Gellertstrasse beim Bethesda, wo monatelang Ersatzbusse für die Tramlinie 14 von Pratteln bis zum Aeschensplatz und zurück fahren, weil die Hardstrasse vom Karl Barth-Platz stadtwärts eine riesige Baustelle ist. Anwohnende müssen sich an neue Einstiegsorte und lange Wege gewöhnen.

Umleitungen und Haltestellen an ungewohntem Ort gibt es nicht nur im Verkehr, sondern auch auf unserer Lebensreise. Auch da sind sie gewöhnungsbedürftig und können ärgerlich sein. Niemand freut sich, wenn der gewohnte Lebensrhythmus auf einmal durcheinandergebracht wird – vielleicht nur vorübergehend durch eine Erkrankung oder aber auf Dauer, wenn im Alter die Kräfte abnehmen und die Hilfsbedürftigkeit wächst.

Vielleicht lesen Sie diese Zeilen gerade an einer provisorischen Haltestelle mit dem Namen *Bethesda* – im Spital oder in einer

Bethesda-Pflegeeinrichtung. Ich denke und hoffe, dass Sie da gut umsorgt sind und Ihren Weg bald wieder selbständig fortsetzen können. Oder wenn die Hilfsbedürftigkeit und der Aufenthalt andauern: Dass dies jetzt hilfreiche Gedanken für Sie sind.

Auf Umwegen ans Ziel

Umwege und Wartezeiten gibt es auf jeder Lebensreise. Auch gläubende Menschen werden davor nicht verschont. Da kann sich die Stimme des Zweifels melden: Ich habe doch auf Gott vertraut und mich auf seine Führung verlassen, und jetzt ist doch alles ganz anders gekommen, als ich gemeint und gehofft habe. Kann das Schwere, das ich erleiden muss, zu Gottes gutem Weg mit mir gehören? – Ja, das kann sein. Dass Umwege und provisorische Haltestellen zu Gottes Führungsmethoden gehören, kann eine schwierige Lektion sein. Wir meinen, dass wir Zeit verlieren, aber es ist gerade umgekehrt. Gott *gibt* uns Zeit, weil er weiss, dass

wir sie brauchen: Zeit zum Nachdenken, zum Umdenken und Umkehren. Zeit zum Wachsen und Reifen. Zeit zum Hören auf Gott und zum Reden mit ihm. Zeit für Gott und mit Gott ist nie verlorene, sondern immer geschenkte Zeit.

Aber auch wenn wir provisorische Haltestellen wieder verlassen und unsere Lebensreise auf vertrauten Wegen fortsetzen können, soll uns bewusst bleiben:

«Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.» (Hebräer 13,14)

Auch die Orte, an denen wir uns gerne und dankbar aufhalten, sind nur provisorische Haltestellen.

Die letzte erreichen wir, wenn unser Leben mit dem Tod zu Ende geht. Daran zu denken macht nicht hoffnungslos, sondern lebensklug, wie schon der Beter von Psalm 90 gewusst hat. Mit seinen Worten dürfen auch wir Gott bitten: *Lehre uns bedenken, dass wir sterben müssen, auf dass wir klug werden.*

Unterwegs zum ewigen Ziel

Wo das ist und wie wir dahin kommen, erfahren wir, wenn wir auf die Worte hören, mit denen sich Jesus vor seinem Leiden und Sterben von den ersten Jüngern verabschiedet hat (Johannes 14,2-4):

Im Haus meines Vaters gibt es viele Wohnungen; wäre es nicht so, hätte ich euch dann gesagt: Ich gehe, um euch eine Stätte zu bereiten? Und wenn ich gegangen bin und euch eine Stätte bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr seid, wo ich bin. Und wohin ich gehe – ihr wisst den Weg.

Auch für uns ist Jesus der Weg zur definitiven Haltestelle. Wenn wir im Glauben mit ihm gehen, endet unser Lebensweg nicht in einer Sackgasse. Wir werden ankommen in der neuen Welt und für immer bleiben dürfen, wo ER schon ist und auf uns wartet.

Josua Buchmüller, Pfarrer i. R.